

## Mit neuem Arbeitsstil hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität erkämpfen

Im Beschluß des Politbüros vom 22. Juli 1958, der nach dem V. Parteitag die Bezirks- und die Kreisleitungen mit den zunächst zu erfüllenden Aufgaben vertraut machte, heißt es u. a.: „Der Maßstab für die Durchführung der Beschlüsse des V. Parteitages sind die Produktionsergebnisse in bezug auf Qualität, Sortiment und Höhe der Zuwachsrate.“ Entscheidend war und ist, um eine große Steigerung zu erreichen, die Verbesserung der Arbeitsweise der leitenden Parteiorgane und der Grundorganisationen. Davon läßt sich die Bezirksleitung Erfurt in ihrer Arbeit leiten. Sie unternimmt große Anstrengungen, um die Kampffähigkeit der Parteiorganisationen zu erhöhen. Im Bereich der Industrie schuf sie ein Beispiel im VEB Automobilwerk Eisenach (AWE).

Warum wurde gerade dieser Betrieb auserwählt?

Er ist mit seinen fast 9000 Belegschaftsmitgliedern der zweitgrößte des Bezirks und weist die typischen Eigenschaften der bezirklichen Großbetriebe auf. Er liegt im Grenzgebiet unserer Republik. Die Arbeiter kommen von über hundert Ortschaften aus der Umgebung Eisenachs und bestimmen weitgehend die politische und ökonomische Entwicklung des Kreises. Die Automobilwerker hängen an ihrem Betrieb, den sie seit 1945, nachdem ihn anglo-amerikanische Bomber zu 60 Prozent zerstört hatten, neu und größer denn je wieder auf gebaut haben. Wurden in der ersten Zeit nach 1945 Handwagen und andere Erzeugnisse unter primitiven Fertigungsverhältnissen produziert, verlassen in diesem Jahr über 24 000 „Wartburg“ das Werk und künden in vielen Ländern von dem Fleiß und der Initiative der Belegschaft.

Bereits während der Vorbereitung der IV. Bezirksdelegiertenkonferenz hatte die Betriebsparteiorganisation mit Hilfe von Genossen der Bezirksleitung begonnen, die politische und wirtschaftliche Arbeit zu verbessern. Eine Reihe entscheidender Mängel hemmte jedoch die volle Entfaltung der Masseninitiative im Werk. Dadurch wurden bedeutende Reserven nicht ausgenutzt. Hauptursache war die ungenügende Führungstätigkeit der Parteiorganisation. Die politische Arbeit war zu allgemein. Nicht alle Genossen Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre setzten die führende Rolle der Partei in der Praxis durch. Viele Parteimitglieder wurden ihrer Verpflichtung, im gesellschaftlichen Leben und in der Produktion Vorbild zu sein, nicht gerecht. Die in unserem Statut festgelegte Parteikontrolle über die Tätigkeit der Wirtschaftsfunktionäre, angefangen vom Werkleiter bis zu den Meistern, war nur schwach entwickelt. Diese Mängel hatten dazu geführt, daß nicht der gesamten Belegschaft die Beschlüsse der Partei gründlich erläutert wurden. Infolgedessen waren nicht alle Belegschaftsmitglieder mobilisiert worden.

Während des V. Parteitages wurde eine Brigade der Bezirksleitung — ihr gehörten neben erfahrenen Parteiarbeitern Gewerkschaftsfunktionäre, Technologen, Arbeitsökonomien und Wirtschaftsfunktionäre an — zur Unterstützung der Betriebsparteiorganisation eingesetzt. Die Grundlage gab ein Arbeitsplan, der in der Parteileitung mit den Genossen aus der Betriebsgewerkschaftsleitung und dem Genossen Werkleiter beraten wurde.

Die Brigade ließ sich in der Arbeit davon leiten, daß man den Arbeitsstil nicht als Selbstzweck verändern kann, sondern daß sich die Verbesserung der Arbeitsweise in der sozialistischen Erziehung der Menschen und in größeren ökonomischen Erfolgen widerspiegeln muß. Das Hauptziel war: durch volle Ein-